

Die Vulnerablen. Anmerkungen zur Unversöhnlichkeit unteilbarer Konflikte

Klaus Kraemer

Universität Graz

Ausgehend von der These der „Befürchtungsgemeinschaft“ (Kraemer 2022) möchte ich am Beispiel der Coronazeit die Sozialfigur der „Vulnerablen“ beschreiben. Hierauf aufbauend wird die Unversöhnlichkeit „unteilbarer Konflikte“ (Albert O. Hirschman) problematisiert, die nicht nur in einer temporären Lähmung oder „Pause“ (Die Presse, März 2025) der deliberativen politischen Kultur gipfeln, sondern selbst eine institutionelle „Aufarbeitung“ blockieren kann. Grundlegend für die Beschreibung der Sozialfigur der „Vulnerablen“ ist die Überlegung, dass ein ergebnisoffener Diskurs über die Angemessenheit und Verhältnismäßigkeit von staatlichen Schutzmaßnahmen misslingen kann, sobald sich Menschen in elementarster, existenzieller Weise gefährdet fühlen. Abschließend soll die These begründet werden, dass dieses soziale Phänomen nicht nur während der Coronakrise beobachtet werden konnte, sondern auch auf die Konfliktodynamik anderer singulärer Krisen und Gefährdungslagen in modernen Gesellschaften (Kriege, Klima) übertragbar ist.